№ 50. 1839.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 28. Februar.

Inland.

Berlin den 25. Februar. Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern, Fürst zu Putbus, ist von Putbus hier angekommen.

Ausland.

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Februar. Das Handelsblad meldet neuerdings, daß sowohl die Niederländische als die Belgische Regierung von der Londoner Konferenz aufgefordert worden, eine friedliche und minder drohende Haltung anzunehmen.

Belgien.

Brüssel den 19. Febr. Im Belge liest man: „Aus sehr guter Quelle vernehmen wir, daß die von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten wegen des Traktates zu machende Mittheilung bereits dreimal verändert worden ist, und daß die Regierung, obgleich sie sich gegen die Konferenz verpflichtet hat, sich gleichfalls zu unterwerfen, wenn die Kammer sich unterwirft, dennoch keine Anträge machen wird. Die Berichte aus den Provinzen und dem Lager über die Stimmung des Volkes erklären diese Zweifel. Die Rede eines der ältesten Mitglieder der Kammer (Herrn Pirson), in welcher, wie man weiß, damit gedroht wird, falls die Kammer sich unterwerfen sollte, den Widerstand außerhalb derselben zu organisiren, mag gleichfalls zu Veränderungen in den Ansichten der Rathgeber der Krone geführt haben." — Dasselbe Blatt spricht auch von einer Absicht der Luxemburgischen Deputirten, in ihrer Provinz einen Aufstand auf eigene Hand organisiren zu wollen, falls sie von den übrigen Provinzen verlassen werden sollte.

Das in Frankreich vom National gegebene Beispiel, auf die Gesinnungen und die Disziplin des Heeres einen verderblichen Einfluß zu üben, findet in Belgien zahlreiche Nachahmung, nur mit dem Unterschiede, daß die Französische Regierung solche Versuche gleich bei ihrem Entstehen zu unterdrücken weiß, während sie bei der Licenz, die jetzt in Belgien herrscht, einen viel größeren Spielraum finden. Die gestern erwähnte aufrührerische Proklamation an die Armee ist jetzt vollständig im Eclaireur de Namur abgedruckt, der sich nicht scheut, die Folgen, die der Abdruck eines solchen Aktenstückes haben kann, auf sich zu nehmen. Die Armee wird darin förmlich zum Ungehorsam aufgefordert, und zu größerer Aufmunterung wird ihr verkündet, daß sich alle Unzufriedenen Europa's ihr anschließen würden. Eine der Proklamation vorangehende Einleitung ist „Ed. G." unterzeichnet. Die Ueberspanntheit, mit der das ganze Aktenstück abgefaßt ist, dürfte das beste Gegengift desselben seyn. Zwar berichtet heute bereits ein hiesiges revolutionaires Blatt, daß sich im Lager von Beverloo Symptome gezeigt hätten, wonach die Armee jeder Zerstückelung des Limburgischen und Luxemburgischen sich widersetzen würde, doch glaubt hier Niemand an solche Verkündungen, da man weiß, daß das Heer seine Pflicht kennt und vor Allem unbedingtes Vertrauen in die Weisheit des Königs setzt.

Nirgends sind bis jetzt Unordnungen vorgefallen, obgleich man in den letzten Tagen Proklamationen an den Ecken gelesen, worin das Volk und die

Armee zum Widerstande aufgefordert werden. Es sind besondere militairische Vorkehrungen getroffen, um die Verhandlungen der Kammern gegen jede Störung von Außen zu sichern. Die Partei des Widerstandes wird immer noch zahlreich seyn, ja sie giebt die Hoffnung nicht auf, sich die Majorität zu erkämpfen. Von vielen Seiten wird mit Anstrengung gearbeitet. — Vorgestern waren Volkshaufen auf dem neuen Kornmarkte, einem der schönsten Plätze Brüssels, versammelt. Man sang die Brabançonne, doch lief Alles ruhig ab; heute Abends soll eine ähnliche Versammlung auf dem Märtyrerplatze, wo die in den Septembertagen 1830 Gefallenen begraben liegen, stattfinden. Es sind bedenkliche Vorboten; auch hat die Polizei ein wachsames Auge darauf. Der heutige Belge spricht die Erwartung aus, daß die Regierung diese gesetzlichen Manifestationen der Gesinnung des Volks nicht stören werde, man dürfe auf den guten Geist der Bürger rechnen. Im Allgemeinen ist eine Richtung in den Gemüthern bemerkbar, die von hier bis morgen der Partei des Widerstandes in den Kammern wieder einen Zuwachs von Stimmen verschaffen kann.

Das Commerce räth den Antwerpenern, statt über das Holländische Tonnengeld zu schreien, thäten sie besser, die vielen Abgaben abzuschaffen, die sie selbst in ihrem Hafen erheben.

Das Berliner politische Wochenblatt glossirt über die Belgische Angelegenheit, wie folgt: „Sicherlich ist die Stellung des Belgischen Gouvernements nach Innen und Außen eine eigenthümliche, mit besonderen Schwierigkeiten umgebene, doch darf wohl behauptet werden, daß es solche durch sein schwankendes Benehmen — wie in der unter allen Gesichtspunkten beklagenswerthen Angelegenheit des General Skrzynecki — zum guten Theile selber herbeigeführt. Was über die Person des Generals, besonders über sein Verschwinden aus Prag zu sagen wäre, möge eben so auf sich beruhen, wie die Frage, ob er von der Regierung berufen worden sei. Aber sie hat denselben in ihren Dienst aufgenommen, was gelindest ausgedrückt, eine große Unvorsichtigkeit war; dann hat sie sich zwei Tage später veranlaßt gefunden, ihn in Nichtactivität zu versetzen, wodurch ihr Ansehen bei Freund und Feind schwerlich gewinnen kann, während die halbe Maßregel obenein des vermuthlich bezweckten Erfolges entbehrt, da die Preußische und Oesterreichische Legation Brüssel am 6. Febr. verlassen haben. Aehnliche Haltlosigkeit zeigt sich auch in anderen Verhältnissen. Man fährt mit kostspieligen Kriegsrüstungen fort, und duldet, daß ein hochstehender Beamteter (der Generaldirektor der Gefängnisse Dupectiaux) an der Spitze des Centralcomite's bleibt, zugleich aber vertagt man die Kammern bis zum 19. Febr., genehmigt das Ausscheiden der Minister d'Huart und Ernst, die für Hauptstützen der Widerstandspartei galten, und pfropft hierauf noch die Inconsequenz, das Finanz-Ministerium demselben Grafen Mérode zu übergeben, von welchem der berüchtigte Antrag wegen Besetzung der Festungen durch Französische Truppen ausgegangen. Glücklicher Weise ist es unmöglich, daß dieser Wirrwarr von langer Dauer sei, da nach dem Beitritte des Königs der Niederlande zu den Konferenzbeschlüssen eine entscheidende Erklärung sehr bald erfolgen muß. Fällt diese aus, wie nach den Regeln gewöhnlichen Menschenverstandes zu erwarten, so würde sich vermuthlich zeigen, daß man ohne alle Noth vor dem Strohfeuer des Hyperpatriotismus Besorgnisse gehegt; im entgegengesetzten Falle können die unvermeidlichen Folgen nicht ausbleiben, und leicht möchte geschehen, daß die „ultra Belgische Nationalität" wiederum in das Inkognito zurückträte, welches sie so lange behauptet hat.

Frankreich.

Paris den 19. Februar. Der König ertheilte gestern dem General Jacqueminot eine Privat-Audienz und führte darauf den Vorsitz im Ministerrathe.

Der Prinz von Joinville wird täglich in Brest erwartet.

Das in Havre angekommene Paketboot „Emeralde" bringt Amerikanische Zeitungen von neuerem Datum. Die Estafette vom 28. Jan. enthält einige interessante Mittheilungen, besonders ein Schreiben des Admiral Baudin, in welchem derselbe die lügenhaften Berichte widerlegt, die in Santana's Namen publizirt worden sind.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Mehrere Journale haben in den letzten Tagen gemeldet, daß Mexikanische Agenten in London Kaperbriefe gegen die Franzosen in blanco unterzeichnet erhalten hätten, um dieselben in England zu verkaufen. Wir sehen heute, daß diese Nachricht von Englischen Blättern gemeldet, und daß derselben nicht widersprochen wird. Unsere Handels-Marine muß also jeden Augenblick darauf gefaßt seyn, von Englischen Korsaren, als Mexikaner verkleidet, angegriffen zu werden. Dieser Umstand ist ohne Zweifel zur Kenntniß unserer Regierung gelangt, und es steht zu hoffen, daß dieselbe energische Maßregeln ergreifen wird, um unseren Handel zu beschützen." — Im Journal du Havre liest man über denselben Gegenstand: „Es heißt, daß Mexikanische Agenten Kaperbriefe zur Verfügung der Liverpooler-Rheder gestellt haben. Möge Mexiko, wenn es will und kann, Raubschiffe ausrüsten, um sich unserer Schiffe zu bemächtigen; es ist dies sein Recht, und Niemand denkt daran, es ihm zu bestreiten. Wenn es aber dieses Recht den Unterthanen einer Frankreich befreundeten Nation abtreten will, damit diese unter Mexikanischer Flagge die Französischen Handelsschiffe plündern können, so darf dies unsere Regie-

rung nicht dulden, wenn sie sich nicht in den Augen aller kultivirten Völker lächerlich machen will."

Der in Mexiko erscheinende Restaurador vom 15. Decbr. giebt Details über die Ereignisse, die Tages zuvor daselbst stattgefunden haben. Das Volk hat sich zu Gunsten des Föderalismus erhoben, und den Präsidenten Bustamente gezwungen, auf seinem Balkon zu erscheinen und zu rufen: „Es lebe die Föderation! Ihr sollt die Föderation haben!" Es begab sich darauf nach dem Kloster Santo Domingo, wo Valentin Gomez Farias seit drei Monaten wegen Föderalismus gefangen gehalten wurde. Das Volk wollte eben die Thüren erbrechen, als der Befehl anlangte, Farias in Freiheit zu setzen. Dieser erschien alsbald mit dem Bürger José Maria Alpuche é Infante, der aus gleichen Ursachen gefangen saß, und Beide wurden vom Volke im Triumphe umhergetragen. Gegen 9 Uhr Abends gingen die Volkshaufen auseinander, ohne die geringste Unordnung zu begehen. Die Truppen, welche an verschiedenen Punkten aufgestellt worden waren, hatten nichts zu thun. Von den weiteren Folgen dieser Bewegung wird noch nichts gemeldet.

Alle Briefe aus Brüssel versichern, daß die Regierung die Annahme des Vertrages vorschlagen werde. Der Messager hofft, daß König Leopold sich noch eines Andern besinnen und zum Widerstande schreiten werde. Die Konferenz soll Lord Palmerston aufgetragen haben, dem Belgischen Gesandten zu erklären, sie halte den Streit für abgemacht und erwarte eine unumwundene Annahme des Vertrages. Im Haag glaubt man, daß Bundestruppen in Limburg und Luxemburg einrücken und diese Provinzen eine Zeitlang besetzt halten werden. Man versichert mehr, als je, daß König Wilhelm auf seine Rechte auf Limburg und Luxemburg verzichten und diese seinem zweiten Sohne, dem Prinzen Friedrich, für immer übertragen werde, der dann als selbstständiger Fürst in den Deutschen Bund aufgenommen werden würde.

Herr de Potter ertheilt heute im Journal du Commerce den Belgischen Oppositions-Deputirten den Rath, falls die Repräsentanten-Kammer das Protokoll der Londoner Konferenz annähme, sich wie ein Mann zu erheben, ihre Entlassung einzureichen und den Sitzungs-Saal zu verlassen.

Man sagt, daß Graf v. Bourmont, der nach Frankreich zurückkehren wird, seinen Aufenthalt zu Rennes nehmen werde, wo man Zimmer für ihn bereitet.

Die unerwartete Prorogation der Spanischen Cortes giebt den hiesigen Politikern viel zu denken. Man will wissen, daß die großen Mächte diesen Schritt angerathen hätten, um sich jetzt, nach Beendigung der Belgischen Angelegenheiten, ungehindert mit der Pacification Spaniens beschäftigen zu können. Es sei, heißt es, die Absicht, einen zweijährigen Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Parteien in Spanien vorzuschlagen, um während dieser Zeit die Lage der Dinge definitiv ordnen zu können.

Der Courier fr. behauptet, daß die Franzosen in Folge der Räumung Ancona's überall in Italien den gehässigsten Vexationen ausgesetzt seyen; besonders an der Neapolitanischen Küste würden die abgeschmacktesten Vorsichtsmaaßregeln unter dem Vorwande der Sanitäts-Polizei getroffen.

Spanien.

Madrid den 9. Februar. Die Königin hat die Cortes auf unbestimmte Zeit vertagt, damit die Minister sich ausschließlich mit der Beendigung des Bürgerkrieges beschäftigen können. Diese wichtige und unerwartete Maßregel ist nicht, wie man wohl zu glauben geneigt sein möchte, dem Einfluß des neuen Conseils-Präsidenten, Herrn Perez de Castro, zuzuschreiben, der seit seiner Ankunft aus Lissabon krank und nur der Form wegen befragt worden ist; man hält sich vielmehr überzeugt, daß die Königin sich nur auf den Rath des Finanz-Ministers Pita Pizarro zu diesem Schritte entschlossen hat.

Der General Narvaez hat von Gibraltar aus noch eine Rechtfertigung seines Benehmens in Sevilla und seiner Flucht aus Spanien an mehrere Blätter übersandt, worin er erklärt, daß er erst dann sich entschlossen habe, Spanien zu verlassen, als er die Ueberzeugung gewonnen, daß daselbst keine Gerechtigkeit zu erlangen sei.

Ein Karlistischer Anführer, Namens Vasquez Povadura, der im August vorigen Jahres gefangen wurde, ist auf besonderen Befehl der Regierung in Orense erschossen worden.

Spanische Gränze. Am 7. Februar empörten sich Muñagorri's Truppen wegen des rückständigen Soldes. Durch Auszahlung desselben wurde die Ordnung wieder hergestellt.

Portugal.

Lissabon den 26. Jan. Aus mehreren Theilen des Landes gehen Nachrichten ein, daß die religiösen Sekten, oder vielmehr die Schismatiker, immer mehr überhand nehmen. So gehe in dem Kirchspiel von St. Joao Baptista de Soreto, in der Comassa von Boucella, außer drei Familien, Niemand mehr in die Messe. Die Dissidenten lassen sich alle in ein großes Buch einschreiben und versammeln sich nur des Nachts in der Kirche, zu welchen Versammlungen sie durch einen starken Pfiff zusammenberufen würden. — Aus der Serra de Estrella berichtet ein Korrespondent, daß man den Vicar von Ezvedal mit zweien seiner Mägde ermordet und einige Tage nachher dem Escrivao des Gerichts, während seiner Amtsverrichtung, eine Kugel in den Leib gejagt habe. Ueberhaupt sei der zügellose Zustand in Ezvedal so, daß Niemand mehr seines Lebens sicher sei. Diese Klage des Mangels

persönlicher Sicherheit erschallt in allen Provinzen. Nur die Missethäter spazieren mit der größten Ruhe einher ohne Anfechtung von Seiten der Behörden, und wenn sie nicht selbst einander die Hälse brechen oder Messerstiche versetzen, wie es nur zu oft geschieht, so haben sie nichts zu befürchten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Februar. Wir erfreuen uns in diesem Augenblicke mannigfaltiger Vergnügungen unserer Karnevals-Woche, unter welchen die verschiedenen Theater, welche Morgen- und Abend-Vorstellungen geben, die Hauptrolle spielen. Die gewöhnlichen Volksbelustigungen auf dem Admiralitäts-Platze werden diesmal durch eine sehr milde Temperatur, die gerade mit dem Beginn des Karnevals auf eine fast einen ganzen Monat hindurch strenganhaltende Kälte folgte, sehr begünstigt und sind ungemein belebt. Der Karneval der Russen endet morgen, dem sich dann der zweitägige für die Ausländer anreiht, welcher am Dienstage mit der gewöhnlich sehr brillanten und vorzugsweise von diesem Theile unserer Bevölkerung frequentirten Maskerade den großen Cyklus unserer öffentlichen Vergnügungen für sieben Wochen schließt.

Durch einen in diesen Tagen erschienenen Ukas wird den in den Gouvernements Minsk, Wilna, Grodno und in der Provinz Byalistock bestehenden höheren und niederen Lehranstalten ein neuer Etat angewiesen, der zur Erhaltung dieser Schulen, wie zu Besoldungen für die dabei attachirten Lehrer und Beamten, jährlich die Summe von 122,380 Rubel fixirt. Zufolge der höchsten Bestimmung ist dieselbe theilweise aus den Einkünften der liegenden Gründe, welche im Jahre 1832 von den aufgehobenen Römisch-katholischen Klöstern reservirt wurden, theils aus den Zinsen des Kapitals zu entlehnen, welches zum Ersatz des ehemaligen, zur Unterhaltung der Lehranstalten gedachten Gouvernements bestandenen Erziehungs-Fonds formirt wurde.

In unseren Transkaukasischen Provinzen bildet sich eine Aktien-Compagnie zur Einführung der Seidenspinnerei vermittelst Mechanismus.

Großbritannien und Irland.

London den 19. Februar. Die Königin soll dem Grafen Durham in einem sehr schmeichelhaften Handschreiben für den von ihm entworfenen Bericht über die Kanadischen Angelegenheiten gedankt haben. Es mochte Ihrer Majestät besonders angenehm sein, daß Lord Durham bei seinen Ansichten und Vorschlägen auf die Autorität ihres verstorbenen Vaters, des Herzogs von Kent, sich berief und dem Berichte ein Schreiben dieses Letzteren einschaltete, in welchem ähnliche Maßregeln, wie der Lord sie jetzt vorschlägt, zur Beruhigung und Bewahrung der Britisch-Nord-Amerikanischen Kolonieen anempfohlen wurden. Doch auch abgesehen hiervon, wird die Königin nicht umhin gekonnt haben, die in der That meisterhafte Abfassung dieses Berichts und den außerordentlichen Fleiß anzuerkennen, welchen Graf Durham auf die genaue Erforschung aller Beschwerdegründe in jenen Kolonieen und auf die klare Auseinandersetzung ihrer Lage und der ihm angemessen erscheinenden Abhülfemittel verwendet hat.

Aus den Depeschen, welche dem Parlamente mit dem Berichte Lord Durham's über die Kanadischen Angelegenheiten vorgelegt worden, ersieht man, daß die Regierung demselben durch Lord Glenelg einen strengen Tadel wegen seiner bekannten, unterm 9. Oktober an die Kanadier gerichteten Proclamation hat zugehen lassen.

Was den jetzigen Stand der Parteien im Parlamente und ihre verschiedene numerische Stärke anbelangt, so gehört im Oberhause bei weitem der größte Theil der geistlichen und weltlichen Lords zu der Partei der Tories; an ihre Spitze steht der Herzog von Wellington. Die Partei der Whigs, an deren Spitze die jetzigen Minister, und namentlich also der erste Lord des Schatzes, Viscount Melbourne, stehen, ist im Oberhause um Vieles schwächer; die Minister haben im Oberhause nichts weniger als die Mehrheit. Die politischen Ansichten der Lords Durham und Brougham, welche beide sich noch mehr der Demokratie zuneigen, als die Minister, können, der Natur der Sache nach, im Oberhause keinen Anklang finden. Das Unterhaus zählt nach der Reform-Bill 658 Mitglieder, von denen England und Wales 500, Schottland 53 und Irland 105 senden. Seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts waren im Unterhause nur zwei Parteien, die der Tories und die der Whigs; allein durch die großen Aenderungen, welche die Englische Verfassung in der neuesten Zeit durch die Emancipation der Katholiken und durch die Reform-Bill erhalten hat, haben sich jetzt daselbst fünf Hauptparteien entwickelt. Sie sind 1) die Partei der Tories. Diese besteht vorzugsweise aus den Vertretern der Grundeigenthümer; von den 253 Mitgliedern, welche die Grafschaften der drei Reiche in das Parlament senden, sind jetzt 154, also etwa ⅔ derselben, Tories. Aber auch ein großer Theil der Abgeordneten der Städte, namentlich solcher Städte, die nicht so groß sind, daß die Massen des Volkes auf die Abstimmung Einfluß haben, gehört zu ihnen; von den 409 Mitgliedern, welche die Städte und Burgflecken der drei Reiche in das Parlament senden, gehören jetzt 169, also weit über ⅓, zu dieser Partei. An ihrer Spitze steht Sir Robert Peel. 2) Die Partei der konservativen Whigs. Es ist dies eine kleine Anzahl Mitglieder der früheren Whigpartei, die zwar die Reformbill durchsetzen halfen, aber später, als die nachfolgenden Ministerien immer weiter fortgerissen wurden, sich von den Whigs lossagten und sich mit den Tories verbündeten. An ihrer Spitze steht Sir J. Graham. Die Tories und

diese älteren Whigs werden auch unter dem gemeinschaftlichen Namen der Konservation begriffen. 3) Die Partei der Whigs. Sie ist nach den Tories die Hauptpartei im Parlamente. Sie besteht vorzüglich aus den Vertretern der Städte, namentlich derjenigen Städte, welche durch die Reform Begünstigungen erhalten haben. An ihrer Spitze stehen die jetzigen Minister, vorzugsweise Lord John Russell. 4) Die Partei der Irländischen Katholiken. Sie begreift die Katholischen Mitglieder Irlands. An ihrer Spitze steht Herr O'Connell. Endlich 5) Die Partei der Radikalen. Sie stützen sich auf die Fabrik-Arbeiter im Volke; an ihrer Spitze steht Herr Hume. Die Partei der Whigs, der Irländer und der Radikalen werden auch unter dem gemeinschaftlichen Namen der Reformer begriffen. Uebrigens ist die Partei der Katholiken sowohl, als die der Radikalen, nur schwach. Nach den bisherigen Verhältnissen nun standen die jetzigen Minister an der Spitze der Whigs und hatten, nicht durch ihre Partei an sich, sondern nur verbündet mit der Partei der Irländischen Katholiken und mit der Partei der Radikalen eine geringe Mehrheit von etwa 20 Stimmen über die Partei der Konservativen.

Lord Melbourne hat im Oberhause dieser Tage angezeigt, daß Mehmed Ali dem zwischen England und der Pforte abgeschlossenen Handels-Traktat beigetreten sey.

In mehreren Grafschaften, namentlich in Bukkingham, Lincoln, Essex, Oxford und Cambridge, sind nun auch, auf Veranstalten der dortigen Grundbesitzer, mehrere Versammlungen zu Gunsten der Beibehaltung der gegenwärtigen Korn-Gesetze gehalten und Petitionen an das Parlament in diesem Sinne angenommen worden.

Der ministerielle Globe bemerkt, es sei nicht das erste Mal, daß ein Secretair für Irland, wie jetzt Lord Morpeth, zum wirklichen Kabinets-Mitgliede gemacht werde; auch Lord Stanley habe in derselben amtlichen Stellung unter dem Greyschen Ministerium zum Kabinet gehört.

In Venezuela ist im November der General Paez mit 211 gegeg 10 Stimmen wieder zum Präsidenten dieser Republik gewählt worden.

Dänemark.

Kopenhagen den 9 Febr. Die General-Versammlung der Stettin-Kopenhagener Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat den Beschluß gefaßt, sich aufzulösen und das Dampfschiff „Dronning Maria" zu verkaufen. Die Interessenten sollen bei der Fortdauer dieser Fahrt unter den bisherigen Bedingungen ihre Rechnung nicht finden können.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Vor einiger Zeit entfernte sich Nachmittags um 2 Uhr die Ehefrau des Einliegers Rogulski zu Gottuchow, Pleschener Kreises, aus ihrer Stube, um Holz zu holen, und ließ ihr zweijähriges Kind ohne Aufsicht zurück. Auf dem Kamine brannte Feuer. Das Kind mochte demselben zu nahe gekommen seyn, die Flammen ergriffen die Kleider, und zündeten, indem dasselbe in der Stube umherlief, die mit Stroh gefüllte Lagerstätte der Eltern an. Auf das Angstgeschrei eilten zwar Leute hinzu, die mit leichter Mühe das Feuer löschten, indeß war das Kind so stark beschädigt, daß es unter den heftigsten Schmerzen nach 36 Stunden starb. — Am 8. d. M. stürzte der Ziegeldecker Christian Schulz von der Giebelmauer der katholischen Kirche zu Kurnik, Schrimmer Kreises, herab, und fand auf der Stelle seinen Tod. — Wahrscheinlich in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke sind in den verschiedenen Kreisen des diesseitigen Reg.-Departements 8 Personen von Frost erstarrt gefunden worden, welche trotz der angestellten Rettungsversuche nicht wieder ins Leben gerufen werden konnten.

Unsere Reise-Aussichten werden immer besser. Man will jetzt eine Eisenbahn von Wien nach Prag, wohin man in 8 Stunden fährt, desgleichen nach Pilsen, Dresden, Karlsbad u. s. w. errichten, und die Hauptsache, der Plan dazu, ist schon fertig.

In der Schweiz macht die Berufung des Dr. Strauß zum Professor der Christlichen Dogmatik in Zürich das größte Aufsehen. Die Eltern wollen ihre Söhne von der Universität wegnehmen. Bürgermeister Hirzel in Zürich hat es für nöthig erachtet, in einer merkwürdigen Bekanntmachung „an meine Mitmenschen im Canton Zürich" die auffallende Wahl zu rechtfertigen und den Dr. Strauß ihrer Christlichen Duldsamkeit zu empfehlen; es sei ein gar schöner, gläubiger Mann, der Dr. Strauß, versichert der Bürgermeister.

In München soll jetzt Ordnung sein, wie in einer Apotheke; jedes hat sein Fach. Die Bälle sind nach den Ständen in 29 Klassen getheilt. Der Adel theilt sich in drei Abstufungen; desgleichen tanzen die hoffähigen Bedienten nicht mit den gemeinbürgerlichen. Man liest oft 11 geschlossene Bälle neben einander. Alles separirt sich zusammen. (Man kommt anderswo vielleicht auch noch dahin.) Nur in dem Gottesacker hat man noch nicht die rechte Ordnung herstellen können. (Dorfz.)

erläuterten Uebersetzung des hochw. Dr. Joseph Franz Allioli. In zweierlei Ausgaben. Ausg. I., Velinpap. in schönem Taschenf., mit kurzen Anm. 26¼ Sgr. Ausg. II., Druckp. in dems. Format, jedoch ohne Noten und Anmerk. 15 Sgr.

Bedarf das neue Testament, als das erste und heiligste Christenbuch, schon an sich keiner Empfehlung, so bedarf einer solchen vorzüglich die Allioli'sche Uebersetzung nicht, deren Werth längst allgemein anerkannt ist. Nur darauf erlaubt sich die Verlagshandlung aufmerksam zu machen, daß diese beiden kleinen Ausgaben als Handausgaben zur bequemen Uebersicht des Textes, wie zum cursorischen Nachlesen zu betrachten, übrigens auch ganz besonders geeignet als Lehrbuch für Schule und Haus und als Preisebücher sind. Bei Abnahme von Parthieen sichern wir außergewöhnliche Vortheile zu.

Folgende größeren Ausgaben des N. Testam. von Dr. J. F. Allioli sind früher schon erschienen und in derselben Buchhandlung zu haben: Groß Oktav-Ausgabe mit vollständ. Commentar, Ausg. No. I., 2 Bde. Velinp. mit 13 Stahlst. 3 Thlr. 11¼ Sgr. Ausg. II., 2 Bde. Druckp. mit 13 Stahlst. 2 Thlr. 15 Sgr. Ausg. III., 2 Bde. Druckp. ohne Stahlst. 1 Thlr 3¾ Sgr.

Unterrichts-Anzeige.

In die höhere Stadtschule dürfen von nun an nur solche Schüler aufgenommen werden, welche mit den gehörigen Elementarkenntnissen versehen, sich zur Aufnahme melden.

Posen den 27. Februar 1839.

Fr. Reid.

Ein Verehrer des verewigten Königlichen Kreis- und Stadt-Polizei-Direktors, Ritters rc., Herrn Major von Hohberg, stattet den geehrten Herren Mitgliedern der Musikchöre der Königl. Hochlöblichen 5ten Artillerie-Brigade, und des Königl. Hochlöbl. 7ten Husaren-Regiments, so wie den der Schützen-, Maurer-, Zimmer-, Schuhmacher-, Bäcker-, Schlosser-, Schmiede, Böttcher-, Schneider-, Stellmacher- und Tischler-Innungen, für die feierliche Begleitung der Bestattung am 19ten d. Mts., hiermit den innigsten herzlichsten Dank ab.

Genehmigrn Sie hierbei die Versicherung, daß die Beweise Ihrer Liebe und Anhänglichkeit an den Verewigten die Zurückgebliebenen erhebend tröstet, und daß Ihre liebevolle Theilnahme an dem zu schmerzhaften Verluste von ihnen unvergeßlich geehrt wird.

Posen den 27. Februar 1839.

.....†

Avertissement.

Die dem Fiskus gehörenden, aus 15 Vorwerken, 16,100 Morgen Forsten und mehreren Gasthöfen, Krügen und Gewerbs-Anstalten bestehenden, bepfandbrieften Herrschaften Kozmin und Radlin, von welchen die Erstere im Krotoschiner und die Letztere im Pleschener Kreise des Posener Regierungs-Bezirks liegt, und in welchen die Auseinandersetzung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse bereits bewirkt ist, sollen höherer Bestimmung zufolge mit dem darauf befindlichen todten und lebenden Grund-Inventario, jedoch mit Ausschluß aller Renten und bäuerlichen Zinsen, im Ganzen und im Einzelnen im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf ausgeboten werden.

Hierzu sind die Bietungs-Termine auf die Tage vom 8ten bis zum 15ten April c. jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in unserem Konferenz-Zimmer vor dem Deputirten, Regierungs-Rath Strantz angesetzt worden, zu welchem wir daher vermögende und qualificirte Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die speziellen Veräußerungs-Pläne und Bedingungen in unserer Registratur und bezüglich auf die Herrschaft Kozmin beim Bürgermeister Kranz zu Kozmin, bezüglich auf die Herrschaft Radlin aber auf dem Forst-Etablissement Tarce eingesehen werden können.

Für den Fall des Einzeln-Verkaufs sind die gedachten Herrschaften in die nachstehend verzeichneten, mit ihrem Flächen-Inhalt ausschließlich der □Ruthen, mit den durch die gegenwärtige Abschätzung festgestellten Minimis und mit den davon zu entrichtenden 24 Procent (unablöslichen Grund-) Steuern und Abgaben an die Geistlichkeit aufgeführten selbstständigen Ritter-Güter zerlegt worden:

A. die Herrschaft Kozmin.

Nr	Namen der einzelnen Güter.	Acker und Gärten. Morg.	Wiesen. Mrg	Forstland. Mrg	Gesammt Areale Morg.	Minimum des Kaufgeldes. Rthlr.	24 Procent Steuer und Abgaben an die Geistlichkeit. Rtl.	sg.	pf.
1	Lipowiec m. dem Schloß Kozmin ...	1196	122	529	2092	44,800	418	3	7
2	Czarnisad.	1139	95	508	1818	26,500	314	10	7
3	Hundsfeld	1292	26	485	1874	23,800	207	2	7
4	Staniewo.	887	93	142	1202	17,300	217	1	3
5	Orla mit Mogilko ..	1682	207	1064	3117	47,400	289	20	6
6	Wykow...	1002	113	595	1766	27,200	34	—	—
7	Obra	1591	360	1090	3555	42,800	60	—	—
8	Gulewo mit Trzebin...	1434	173	—	1681	16,900	70	28	11
	Summa ..	10,223	1189	4413	17,105	246,700	1611	7	5

B. die Herrschaft Radlin.

Nr	Namen der einzelnen Güter.	Acker und Gärten. Morg.	Wiesen. Mrg	Forstland. Mrg	Gesammt Areale Morg.	Minimum des Kaufgeldes. Rthlr.	Rtl.	sg.	pf.
9	Radlin mit Stengosz.	2417	259	565	3654	50,200	285	6	1
10	Alt- u. Neu-Czielcz....	1554	236	2672	4560	48,400	196	19	—
11	Tarce.....	819	163	6589	7814	59.300	127	18	8
	Summa ..	4790	658	9826	16,028	157,900	609	13	9

Zu dem Gute Lipowiec ad 1. gehört außer dem

gedachten Areale und dem Kozminer Schlosse mit mehreren Häusern bei der Stadt Kozmin und Teichen eine Wassermühle, eine Ziegelei, Pottaschsiederei und die Berechtigung zur Erhebung eines Marktstandgeldes in der Neustadt Kozmin, zu dem Gute Orla ad 5. eine Brauerei und Brennerei, zu dem Gute Wykow ad 6. ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Radlin ad 9. eine Brauerei, Brennerei, Ziegelei und ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Czielcz ad 10. eine Theerschwelerei und ein herrschaftlicher Krug und zu dem Gute Tarce ad 11. ein herrschaftlicher Krug, eine Schneidemühle und eine Theerschwelerei.

Für den Fall des Verkaufs der beiden Herrschaften an einen oder an zwei Bewerber im Ganzen, treten den vorstehend specificirten Pertinenzien noch die nachstehend verzeichneten, eventualiter zum Einzeln-Verkauf und zur Dismembration bestimmten Objekte zu, nämlich:

a) der Herrschaft Kozmin zwei herrschaftliche Gasthöfe in der Stadt Kozmin und ein herrschaftlicher Krug zu Walkow, desgleichen 2282 Morgen 114 □Ruthen größtentheils noch mit Holz bestandene, aber durchweg zur Rodung geeignete Wald-Flächen;
b) der Herrschaft Radlin die herrschaftlichen Krüge zu Alt-Czielcze, Wilkowya und Annapol und die Kolonie Annapol.

Von diesen Objekten sind die Minima der Kaufgelder noch in der Festsetzung begriffen. Eben so ist die Vertheilung der beim Einzeln-Verkauf auf jedes einzelne Gut zu legenden, von den Käufern in partem pretii zu übernehmenden Pfandbriefe noch im Werke begriffen, wie auch die durch die Licitation zu steigernden Minima der Kaufgelder annoch der höheren Festsetzung bedürfen. Von dem nach Abzug der zu übernehmenden Pfandbriefe verbleibenden Kaufgelder-Reste ist ⅓ mit dem Amortisations-Betrage des bis Johanni 1839 durch Amortisation getilgten Theils der zu übernehmenden Pfandbriefe vor der Uebergabe, das Residuum aber innerhalb 3 Jahren in drei gleichen jährlichen Raten zu bezahlen. Die Termine für die Annahme der Gebote auf die einzelnen Güter sind folgendermaßen anberaumt worden:

für Lipowiec und Czarnisad auf den 8. April c.,
für Hundsfeld und Staniewo auf den 9. April c.,
für Orla und Wykow auf den 10. April c.,
für Obra und Galewo auf den 11. April c.,
für Radlin und Czielcze auf den 12. April c.,
für Tarce auf den 13. April c.,
für die Herrschaften im Ganzen, und zwar auf jede einzeln oder auf beide zusammen auf den 15. April c.

Die Bieter, unter denen die Auswahl vorbehalten bleibt, haben in den Licitations-Terminen als Caution für ihre Gebote auf Tarce 4000 Rthlr., auf Lipowiec, Orla, Obra, Radlin und Czielcze 3000 Rthlr., auf Czarnisad, Hundsfeld und Wykow 2000 Rthlr. und auf Staniewo und Galewo 1500 Rthlr., auf jedes in Posenschen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen zu deponiren. Sie bleiben bis zur ergehenden höheren Entscheidung an ihre Gebote gebunden.

Posen den 10. Februar 1839.

Königliche Regierung,
Abth. für die direkten Steuern, Domainen u. Forsten.

Bekanntmachung.

Auf der zur Adalbert von Zeromskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Herrschaft Kempen, stehen sub Rubr. III. No. 35. I. h. litt. aa. bb. cc. für die Theresia von Bronikowska, den Adolph Franz Moritz von Bronikowski, und die Henriette Friederike Amalie von Bronikowska, und zwar für eine jede dieser drei Personen 1974 Rthlr. 3 gGr. 6 Pf. eingetragen, rücksichtlich deren denselben in der am 22sten Juni 1836 ergangenen Classificatoria jura reservirt sind.

Die Theresia von Bronikowska ist verstorben, und hat in ihrem Testamente, welches am 26sten April 1815 in Breslau publizirt ist, ihre vier Geschwister:

1) die Generalin von Koschenbahr, geborne von Bronikowska in Breslau,
2) den Landesältesten Adolph Moritz von Bronikowski zu Kaiserswaldau,
3) den Intendanten August von Bronikowski zu Warschau,
4) die unverehelichte Henriette Amalie von Bronikowska zu Warschau, später angeblich verehelichte von Boguslawska,

zu ihren Erben eingesetzt.

Zur Anmeldung und Ausführung ihrer Ansprüche auf obgenannte, für die Theresia von Bronikowska und den Adolph Franz Moritz von Bronikowski auf der Herrschaft Kempen eingetragenen Post, wird ein Termin auf

den 4ten April 1839 Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Oberlandes-Gerichts-Referendarius v. Colomb anberaumt, zu welchem die Theresia v. Bronikowska, modo deren Erben, namentlich:

1) die Generalin von Koschenbahr, geborne von Bronikowska, in Breslau,
2) der Landesälteste Adolph Moritz von Bronikowski zu Kaiserswaldau,
3) der Intendant August von Bronikowski zu Warschau,
4) die unverehelichte Henriette Amalie v. Bronikowa zu Warschau, später angeblich verehelichte v. Boguslawska,

und der Adolph Franz Moritz v. Bronikowski, oder dessen Erben,
so wie deren etwanige Cessionarien, Pfandinhaber oder sonstige Nachfolger im Rechte unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß der Ausbleibende Aller seiner etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit seiner Anforderung nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen wird.

Posen den 17. November 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Meseritz, den 11ten September 1838.

Das zum Nachlasse des Johann Gottfried Linke zu Bentschen, sub No. 116/120. belegene Vorwerk nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5525 Rtlr. 1 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 1sten Mai 1839 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Das im diesseitigen Kreise belegene Vogtei-Gut Kobylec, gerichtlich abgeschätzt auf 10,116 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 30sten April 1839 Vormittags 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wongrowitz den 15. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Rogasen.

Die Pika-Papiermühle und die dazu gehörigen Grundstücke, abgeschätzt auf 6492 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 4ten Mai 1839 Vormittags 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Rogasen den 16. September 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts wird der Unterzeichnete am 4ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr die Nachlaß-Mobilien des Königl. Special-Kommissarius Langenmeyer: Meubles, Kleidungsstücke, Wäsche, einen Wagen in zwei Federn hängend, mit halbem Verdeck, einen Schlitten, ein Paar junger Kutschpferde, Zuggeschirr und die Preußischen Gesetzbücher, insbesondere eine vollständige Preuß. Gesetz-Sammlung, in dem Hause No. 26. auf dem Graben hierselbst öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Kauflustige werden zum Kauf eingeladen.

Posen den 23. Februar 1839.

Pohle, Referendarius.

Da in diesem Jahre beim hiesigen Festungsbau wieder eine bedeutende Quantität Ziegeln zur Verwendung kommen wird; so ergeht an alle Diejenigen, welche deren liefern wollen, die Aufforderung, bis zum 6ten März c. Vormittags 9 Uhr in einer versiegelten Eingabe, mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse:

a) den geringsten Preis franco am Ausladeplatz der Festung am Wasser, oder auf den verschiedenen näher anzugebenden Bauplätzen, für die 3 Sorten Ziegeln, wie sie bisher immer klassificirt worden sind;
b) das von jeder Sorte zu liefernde Quantum anzugeben, worauf zu gedachter Zeit die Eröffnung der eingegangenen Submissionen erfolgen, ein Protokoll darüber aufgenommen, und der Ankauf demselben gemäß, jedoch unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der Ziegeln, und der etwanigen bis auf die verschiedenen Bauplätze noch erforderlichen Transportkosten erfolgen soll. Spätere Anerbietungen werden unberücksichtigt bleiben. Die Ziegeln erster Klasse müssen wenigstens 11 Zoll lang, $5\frac{1}{4}$ Zoll breit, $2\frac{1}{2}$ Zoll dick seyn.

Posen den 7. Februar 1839.

Königliche Festungsbau-Direktion.
